

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Wien, 1816

Der Storch: Nach dem Frieden

[urn:nbn:de:bsz:31-32035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32035)

Der Storch.

Nach dem Frieden.

Willkomm Herr Storch! bisch au scho do,
und schmecksch im Weiber d'Frösche scho?
Und meinsch der Winter heig si Sach,
und 's besser Wetter chömm alsgmach?

He jo, der Schnee gieng liberal;
me meint, es werd scho grün im Thal.
Der Himmel isch so rein und blau,
und 's weihet ein a so mild und lau. —

Nei loset, wiener welsche cha!
Verstohet men au ne Wörtli dra?
Drum chunnt er über Strom und Meer
us wite fremde Ländere her.

Was bringsch denn Neu's us Afrika?
Sie hen gwis au so Umständ gha,

und d' Büchse gespannt, und d' Säbel g'wezt
und Freiheits - Bäum vor d' Ehliche g'setz?

De hesch so rothi Strümpfi a.
Ißch öbbe Blut vom Schlachtfeld dra?
Wo hesch die schwarze Fegge g'no?
Wisch öbbe z'nooch an d' Flamme cho?

Um das hättsch über Land und Meer
nit reise dörfe hi und her
vom Rhi' - Strom bis in Afrika;
de hättchs jo in der Nöddi gha.

Mer wüsse leider au dervo,
und mengi Wunde blutet no,
und 's druckt no menge Chummer schwer,
und menge schöne Trog isch leer.

Und witer an den Alpe hi,
ischs, Gott erbarm's, no ärger gsi,
und Weh und Ach het usem Wald
und us de Berge wiederhallt.

Uns Wilhelm Telle Freiheits-Hut
hangt menge Tropfe Schwigerblut.
Wie hetz nit ummen bligt und g'hracht,
und dunderet in der Wetter-Nacht!

Doch obben in der Wetter-Nacht
het Gottis Engel au no g'wacht.
„Jo frili,“ seit er, „Chlip und Chlap!“
und schwenkt der Schnabel uf und ab.

Gang Muetter, und heiß 's Buebli cho!
Lueg Chind, di Storch isch wieder do!
Sag: Grüß di Gott! Was bringsch mer mit?
I glaub, bym Bluest er chennt di nit.

's macht's, weil d'so groß und sufer bisch,
und 's Löckli chrüser worden isch.
Fern hesch no so ne Jüppli gha,
iez hesch scho gstreifri Hösli a.

Er

Er pepperet no alliwil,
und 's schint, er wiß no sölli viel,
Es goht em au, wie mengem Ma,
er het si Gfalle selber dra.

's isch gnug, Her Storch! Mer wüsse's scho,
und was de feisch, mer glaube's jo!
Es freut di au, aß 's Dorf no stobt,
und alles gsund isch — dank der Gott!

He jo, 's mag wieder ziemli go,
und 's Feld: Picket isch nümme do;
wo Lager gfi sin Zelt an Zelt,
goht iez der Pflug im Ackerfeld.

Und der, wo d'Storche heißet cho,
und d'Rabe nährt, isch au no do,
Er schafft den Armen Brod ins Hus,
und heilt die alte Presten us.

Vierte Auflage.

R

Und wo me luegt, und luege cha,
se lächlet ein der Frieden a,
wie Morgelicht, wenn d'Nacht vergoh,
und d'Sunne hinter de Tanne stoh.

Gang lueg e wenig d'Segnig a!
I glaub, de wirsch e Gfalle ha.
Mi Matten isch der wol bikannt,
am Brunnen abe linker Hand.

Und triffsch am Bach e Fröschli a,
sen ischs der günnt. Verstick nit dra!
Und, was i bitt, loß d'Imme goh!
Mi GroÙe seit, sie stiege scho.
